



INHALT DIESER AUSGABE

1. Editorial

2. Veranstaltungshinweise

2.1. (27.-29. März 2014)

Internationale Konferenz: "The Mediterranean *Other* – The *other* Mediterranean."

2.2. (28. März 2014)

Podiumsdiskussion: „Flüchtlinge in/und Europa. Grenzfragen des Mittelmeers als entgrenzende Fragen“

2.3. (7.-8. Mai 2014)

Workshop: "The Transition from the Byzantine to the Ottoman Era in the Romania in the Mirror of Venetian Chronicles", Venedig

2.4. (28.-31. Mai 2014)

Konferenz: "17th Annual Mediterranean Studies Association Congress", Marbella

3. Berichte

3.1. Internationale Konferenz: "Future of the Mediterranean – Mediterranean Futures"

3.2. Vierter Bochumer Nachwuchsworkshop: „Mediterrane Grenzen – Grenzen des Mittelmeers“

3.3. Abschluss der Feldforschung zum Hafen von Tanger

4. Personelle Veränderungen

1. Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Blick in die derzeitige Medienlandschaft verdeutlicht sehr schnell, wie wichtig eine fundierte Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart des Mittelmeerraumes ist. Gerade die Diskussionen um die Ansätze eines entstehenden bzw. wahrgenommenen Nord-Süd Gegensatzes, der sich sowohl in der Euro-Krise als auch in der Flüchtlingsproblematik erkennen lässt, lassen veränderte – wenn auch nicht immer neue – Europavorstellungen sichtbar werden. Dieser Themenkomplex wird einen Schwerpunkt des Zentrums für Mittelmeerstudien bilden, so dass beispielsweise gleich zu Beginn des Sommersemesters im Rahmen der Jahrestagung und einer öffentlichen Podiumsdiskussion in Bochum über die Flüchtlingsthematik diskutiert wird. Auf diese beiden zeitnahen Veranstaltungen, "The Mediterranean *Other* – The *other* Mediterranean Subaltern Perceptions, Interpretations and Representations" (27.-29.3.) und „Flüchtlinge in/und Europa. Grenzfragen des Mittelmeers als entgrenzende Fragen“ (28.3.) möchten wir Sie ganz besonders hinweisen.

Mit dem Beginn des Sommersemesters 2014 geht das Zentrum auch in seine zweite Förderphase, in der wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen. Diesen Weg wollen wir gerne weiterhin gemeinsam mit allen gehen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven für den Mittelmeerraum interessieren. Sehr herzlich laden wir Sie deshalb zu unseren vielfältigen Veranstaltungen ein und würden uns freuen, wenn Sie mit Ihren Ideen die Arbeit des Zentrums aktiv mitgestalten.

Mit den besten Grüßen,

Ihr Mittelmeerzentrum

2. Veranstaltungshinweise

2.1. Internationale Konferenz: „The Mediterranean *Other* – The *other* Mediterranean. Subaltern Perceptions, Interpretations and Representations“ (27.-29. März 2014)

Vom 27. bis 29. März 2014 richtet das ZMS seine 4. internationale Tagung aus. In diesem Jahr steht die Tagung unter dem Motto „The Mediterranean *Other* – The *other* Mediterranean. Subaltern Perceptions, Interpretations and Representations“.

Damit wird einerseits eine kritische Hinterfragung aktueller politischer Entwicklungen angestrebt, die das Mittelmeer/den Mediterran auf verschiedene Weisen als ‚das Andere‘ entwerfen; andererseits sollen insbesondere die Perspektiven nicht-staatlicher und migrantischer Gemeinschaften sowie Diasporen auf den Mittelmeerraum in den Blick genommen werden. Denn wissenschaftliche, politische und öffentliche Diskurse über den Mittelmeerraum sind weiterhin weitgehend von hegemonialen Perspektiven bestimmt, die den Blick auf andere Wahrnehmungen, Deutungen und Darstellungen verstellen: In den Bildern, die vom Mittelmeerraum noch immer gezeichnet werden, so der Erzählung von der „Wiege der Religionen“ oder „Wiege der Zivilisation“, wird leicht vergessen, dass es das Nebeneinander unterschiedlicher, herrschender und beherrschter Gemeinschaften war, die eine solche Entwicklung gerade im Mittelmeerraum trug.

Namhafte Vertreterinnen und Vertreter der Migrationsforschung, der Diasporaforschung und der Mediterranistik werden gemeinsam mit WissenschaftlerInnen unter anderem aus den Religions-, Geschichts-, Politik- und Sozialwissenschaften einen kritischen Blick auf Geschichte und Gegenwart des mediterranen Raumes entwickeln, insbesondere aber den Blick für alternative Entwürfe öffnen und diese diskutieren.

Das Programm der Tagung finden Sie unter:

http://www.zms.rub.de/mittelmeerstudien/mam/downloads/the_ohers_tagungsprogramm.pdf

Die Tagung findet im Veranstaltungszentrum der RUB (Ebene 04/Raum 3) statt. Die Vorträge werden in englischer Sprache gehalten. Gäste sind herzlich willkommen. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, wir bitten jedoch um Anmeldung im Koordinationsbüro des ZMS: Frau Eleni Markakidou, M.A./Tel.: +49 (0)234-32-27276/Fax: +49 (0)234-32-14713/Email: mittelmeerstudien@rub.de

2.2. Öffentliche Podiumsdiskussion: „Flüchtlinge in/und Europa. Grenzfragen des Mittelmeers als entgrenzende Fragen“, Kunstmuseum Bochum (28. März 2014)

Die Bilder kennen wir – Schiffe, überfüllt mit Flüchtlingen, zusammengekauert an Deck; junge Männer, gesichtslos, an Grenzzäunen. Mit bekannten Bildern ist es so, dass wir nicht mehr hinsehen müssen, um sie zu sehen. Sind wir noch bereit, hinzublicken?

In den Medien heißt es einerseits: „Die Zukunft Europas liegt im mediterranen Raum“ (taz, 10.12.2013); andererseits lesen wir von der „Verzweiflung am Todesstrand Marokkos“ (Die Welt, 23.02.2014). Diese Gegensätze prägen unseren Blick auf die mediterrane Region. Angesichts der Dimensionen des syrischen Bürgerkriegs setzt sich NRW-Innenminister Jäger

nun für die beschleunigte Aufnahme von Flüchtlingen und ein größeres Kontingent ein – reicht diese Hilfe? Und dürfen wir einen Unterschied zwischen einem Bürgerkriegsflüchtling und einem sogenannten „Armut Flüchtling“ machen, die beide ihr Leben auf dem Mittelmeer riskieren? Bisher ist der Umgang Europas mit Flüchtlingen zuvorderst von einem geprägt: von Abwehr – sei es an den Außengrenzen der europäischen Union, die durch *Frontex*, *Eurosur* und Küstenwache mehr und mehr zur Festung ausgebaut wird, sei es durch Strategien der Binnenverteilung oder durch rechtliche und soziale Präkarisierung der Flüchtlinge in den Aufnahmestaaten. Für wen will Europa, wollen die Europäerinnen und Europäer, für wen wollen wir offen sein?

Wovor *wir* jedenfalls nicht entfliehen können, ist die Einsicht, dass wir es sind, die Grenzzäune errichten; und dass die Fragen, die angesichts der aktuellen Fluchtbewegungen gestellt werden müssen, weitere Zusammenhänge betreffen. Es sind Fragen nach der Geschichte, die nicht zuletzt durch die Politik und Erfahrungen des Kolonialismus bestimmt ist. Es sind aber auch Frage, die sich auf unsere Zukunft richten: In welcher Welt wollen wir leben?

Mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion möchte das Zentrum für Mittelmeerstudien der Ruhr-Universität Bochum zu einem Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und zivilgesellschaftlichem Engagement beitragen. Es geht darum, der Abstumpfung durch die omnipräsenten Bilder entgegenzuwirken, indem die Diskussion die mediterrane Flüchtlingsthematik als europäische Identitätsfrage im öffentlichen Gedächtnis hält.

Die Podiumsdiskussion findet statt am 28. März um 19:30 Uhr im Kunstmuseum Bochum, Kortumstraße 147.

Es diskutieren: Micha Brumlik (Erziehungswissenschaftler/Publizist) / Volkmar Klein (MdB, CDU) / Yvonne Rieker (Historikerin) / Axel Schäfer (MdB, SPD) / Tilman Zülch (Gesellschaft für bedrohte Völker) / Diskussionsleitung: Mihran Dabag (ZMS)

Der Eintritt ist frei.

2.3. Workshop: “The Transition from the Byzantine to the Ottoman Era in the Romania in the Mirror of Venetian Chronicles”, Centro Tedesco di Studi Veneziani, Venedig (7.-8. Mai 2014)

Im 14. und 15. Jh. sah sich Venedig, einer der wichtigsten ökonomischen und politischen Akteure im vormals byzantinischen Raum der Romania, mit dem nachhaltigen Aufstieg der Osmanen vom kleinasiatischen Emirat zur beherrschenden Großmacht konfrontiert. Die vielfältigen Kontakte der Serenissima zu griechischen, lateinischen und türkischen Akteuren in diesem Raum haben einen breiten Niederschlag in der venezianischen Überlieferung gefunden. Das Interesse der historischen Forschung hat sich jedoch zumeist auf die übersichtlich geordneten archivalischen Dokumente konzentriert, während die überaus reichhaltige chronikalische Tradition der Markusrepublik mit ihren komplexen Abhängigkeitsverhältnissen bisher nur sehr selektiv berücksichtigt worden ist. Im Lichte wichtiger jüngerer Fortschritte in Erschließung und Edition der Chroniken möchte der Workshop die Bedeutung dieser Quellengattung für die Erforschung der byzantinisch-osmanischen Transformation und ihrer westlichen Wahrnehmung exemplarisch thematisieren, den Forschungsstand resümieren und neue Perspektiven aufzeigen.

2.4. Konferenz: “17th Annual Mediterranean Studies Association Congress“, Marbella (28.-31. Mai 2014)

Das ZMS wird im Mai eine Sektion auf dem Kongress der “Mediterranean Studies Association” in Marbella ausrichten. Sie wird unter dem Thema “Cultural identities in the Mediterranean: Perceptions of Selfhood and Otherness” stehen und narrative Formen von Identitätskonzepten, ihre Verbreitung und Reproduktion in den Blick nehmen. Ziel soll es sein, kulturelle Bilder und Werte aus interdisziplinärer Perspektive zu reflektieren.

Beiträge aus dem ZMS:

Ferdaouss Adda: “Oral Literature in Contemporary Urban Morocco: The Case of Story-Tellers Halqa”

Jan-Marc Henke: “‘You find what you are looking for’: Early Archaeological Research in Greece”

3. Berichte

3.1. Internationale Konferenz: „Future of the Mediterranean – Mediterranean Futures“ (1.-2. Oktober 2013)

Die dritte internationale Jahrestagung des Zentrums für Mittelmeerstudien wurde am 1. und 2. Oktober 2013 vom Forschungsfeld 3 – Interkulturelle Kommunikation (Prof. Dieter Haller, Dr. Meike Meerpohl, Dipl.-Soz.-Wiss. Marcus Nolden, M.A. Milena Prekodravac) organisiert. Sie stand unter dem Leitthema ‚Zukunft‘, zu dem sich Wissenschaftler_innen aus verschiedenen Disziplinen in den Räumlichkeiten des Veranstaltungszentrums der Ruhr-Universität zusammengefunden haben. Auftakt bildeten einleitende Worte von Meike Meerpohl und ein Grußwort des Prorektors für Planung, Struktur und Finanzen der Ruhr-Universität Wilhelm Löwenstein. Der Forschungsfeldleiter Dieter Haller stellte die Arbeit und Struktur des ZMS vor.

Es wurden sowohl Zukunftsentwürfe im Mittelmeerraum als auch für den Mittelmeerraum in verschiedenen Epochen und auf unterschiedlichen Ebenen in vier Sektionen diskutiert, die von Angela Hof, Manuel Borutta, Anja Zorob und Dieter Haller geleitet wurden.

Das erste Panel rückte Zukunftsvorhersagen und ihre Wahrnehmungen sowie Auswirkungen zu unterschiedlichen Zeiten in den Fokus. Der zeitliche Schwerpunkt lag hierbei mit zwei Vorträgen auf der Antike, wohingegen sich der dritte Vortrag chronologisch in der Zeit des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit bewegte.

In der zweiten Sektion wurden zunächst einzelne Persönlichkeiten und ihre Zukunftsvisionen in den Vordergrund gerückt. Im Anschluss daran wurden dekolonialisierende Zukunftsvorstellungen aus Tunesien auf soziale Aspekte untersucht. Den Abschluss bildete schließlich ein demographischer Blick auf den Mittelmeerraum und seine Zukunft.

Das dritte Panel widmete sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven dem Thema „Contested regions. Future prospects within conflicts, crisis and commitment“.

Das vierte Panel schließlich stand im Zeichen von Prognosen im Kontext des Umgangs mit Wandel verschiedenster Art: politisch, klimatisch und auf der Ebene der Rezeption.

3.2. „Mediterrane Grenzen – Grenzen des Mediterranen - 4. Bochumer Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen“ (15.-16. November 2013)

„The universe of frontiers is the best prism through which one could view the Mediterranean in all its complexity.“ In Anlehnung an dieses Zitat von Thierry Fabre rückte der 4. Bochumer Nachwuchsworkshop unter dem Leitthema „Mediterrane Grenzen – Grenzen des Mediterranen“ in historischer wie gegenwartsbezogener Perspektive die unterschiedlichen Ebenen, Konzepte und Vorstellungen von Grenzen des und Grenzen im Mittelmeerraum in den Fokus. Zwölf NachwuchswissenschaftlerInnen unterschiedlicher Disziplinen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den USA stellten hier ihre Forschungen vor und diskutierten.

Dabei wurden u.a. die deutlich sichtbar konturierten Grenzen des Mittelmeeres und dessen Eingrenzung auf seine Küsten in Frage gestellt und auf „trans/mediterrane Entgrenzungen“ geblickt. Ein weiterer Aspekt, der mehrere der Beiträge verband, war die Idee der „Kontaktzone“, die sich in Anlehnung an Mary L. Pratt auf soziale und/oder literarische ‚Räume‘ bezieht, in denen unterschiedliche Kulturen sich begegnen, aufeinanderstoßen, sich miteinander auseinandersetzen.

Der „Wahrnehmung und Überwindung von Grenzen“ im mediterranen Kontext widmeten sich diachrone Fallstudien von der römischen Antike über das Mittelalter bis hin in die Phase der Dekolonisation. Dabei wurde den Fragen nachgegangen, welche Typen von Grenzen sich im mediterranen Kontext fassen lassen, welche Akteure auf welche Weise Grenzen überwinden bzw. aushandeln, welche sowohl physischen als auch mentalen Grenzen im Mittelmeerraum existier(t)en und ob das Mittelmeer als physische geographische Entität eine Rolle bei der Konstituierung oder Imagination von Grenzen spielt. Dabei wurden auch die Verschiedenheiten von Grenzen sowie die häufige Überlagerung und Durchmischung unterschiedlicher Grenztypen akzentuiert.

Schließlich thematisierte der Workshop mit der Frage von Grenzregimen und Grenzdiskursen gezielt auch Phänomene und Ereignisse von hoher aktueller und politischer Relevanz. Es ging u.a. auch darum, zu beleuchten, wie Kategorien wie ‚Migration‘ oder ‚Migrant‘ überhaupt möglich werden und wie sie sich mit anderen Rationalitäten, etwa menschenrechtlicher oder humanitärer Art oder ökonomischen Prozessen, verbinden und somit neue Ensembles aber auch neue Subjekte hervorbringen.

In der Abschlussdiskussion wurden noch einmal zentrale Erkenntnisse, Anliegen und Fragestellungen zusammengetragen und das Format des Bochumer Nachwuchsworkshops als fruchtbares Forum für den interdisziplinären Austausch rund um mediterrane Forschungen bekräftigt.

3.3. Abschluss der Feldforschung zum Hafen von Tanger

Professor Haller hat seine im März 2013 begonnene Feldforschung zum Forschungsprojekt „Zwischen Kosmopolitismus und Islamisierung - soziale und kulturelle Effekte der Modernisierung am Beispiel der Neugestaltung der Häfen von Tanger“ im Februar 2014 abgeschlossen. Das Projekt wurde durch Schwerpunkte ergänzt, die sich – wie bei ethnologischen Forschungen üblich – erst im Verlauf der Forschung ergaben: Magie und Geisterglaube; Trance und Besessenheit bei der Sufi-Bruderschaft der Hamadsa; Sexualität und Männlichkeit; Überbleibsel der Internationalen Zone und Erinnerungskultur; jüdisches Leben in Tanger;

Daseinsbewältigung und urbanes Prekariat. Die Feldforschung wurde vom ZMS unterstützt und weitgehend privat ohne die Inanspruchnahme weiterer Drittmittel finanziert.

4. Personelle Veränderungen

Im Winter 2013/14 schied Frau Dipl.-Sozwiss. Milena Prekodravac als Mitarbeiterin aus dem ZMS aus; wir werden ihre Klugheit und Freundlichkeit sehr vermissen und wünschen ihr für die neuen Aufgaben an der Universität Bielefeld das Beste.

Ebenfalls im WS 2013/14 konnte Frau Dr. Ferdaouss Adda als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Zentrum und das Forschungsfeld 3 gewonnen werden. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt regional auf den westlichen Mittelmeerraum: hier befasst sie sich u. a. mit Tradierungen kultureller Wertevorstellungen im Rahmen oral geprägter Erzähl- und Theaterkunst sowie mit ernährungsethnologischen Fragestellungen.

KONTAKTDATEN

Ruhr-Universität Bochum
Zentrum für Mittelmeerstudien
Konrad-Zuse-Str. 16
D-44801 Bochum

Tel.: 0049 (0) 234 - 32 - 27276

Fax: 0049 (0) 234 - 32 - 14713

Email: Mittelmeerstudien@Ruhr-Uni-Bochum.de

Sie möchten diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten? [Abonnement kündigen](#)

